



PFADIPOST

Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg

PFAD...



FINDER

TERMINE & ANKÜNDIGUNGEN!

WiWö Party, Leibnitz	10. 04. – 11. 04. 2010
GuSp Landesabenteuer, Leibnitz	14. 05. – 16. 05. 2010

Sommerlager

WiWö, St. Anna am Aigen	30. 07.– 08. 08. 2010
GuSp	15. 08. – 27. 08. 2010
CaEx	10. 08. – 23. 08. 2010
RaRo	03. 08 – 16. 08. 2010

VORWORT

Happy birthday, wieder einmal

Es ist schon verwirrend, ständig gibt es etwas zu feiern. Seit dem Jahr 2007 tauchen immer neue Jubiläen auf, die es zu feiern gilt. 80 Jahre Pfadfindergruppe graz 5 (2006), 100 Jahre Pfadfinderidee (2007), 100 Jahre Pfadfindermethode in Österreich (2009), 100 Jahre Pfadfinderbewegung in Österreich (2010). Tatsächlich beginnt die offizielle Geschichte der Pfadfinder in Österreich mit der Gründung der Gruppe Wiener Neustadt 1 im Jahre 1910.

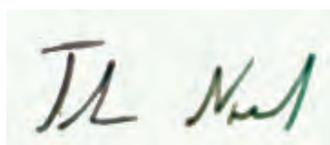
Dass wir Pfadfinder die größte Jugendbewegung der Welt sind (und immer weiter wachsen), dass wir mit Menschen aller Hautfarben und Religionen geschwisterlich verbunden sind und dass wir in seit über einem Jahrhundert auf die Natur achten ist freilich bemerkenswert. Aber das entscheidende dabei ist: Wir sind im Gegensatz zu manch anderen Organisationen immer am Puls der Zeit geblieben. Wie das funktionieren kann? Nun, Baden-Powell hat es geschafft seine Ideen in wenigen Sätzen zusammen zu fassen, die von allen Völkern und allen Kulturen und über die Generationen bis heute verstanden werden.

Der Schlüsselsatz in B.P.s Konzept ist vielleicht "look at the boy/girl". Er bedeutet, jedes Kind individuell anzunehmen, darauf zu achten, was es braucht und es aufmerksam zu begleiten. Und so wie sich die Kindheit im Laufe des vergangenen Jahrhunderts verändert hat, hat sich die Pfadfinderidee immer neu an die Gegebenheiten und die Bedürfnisse der Zeit angepasst. Die Pfadfinderarbeit von damals lässt sich mit der von heute nicht mehr vergleichen, doch sie entspricht heute wie damals zu 100% demselben Grundsatz: look at the boy/girl.

In diesem Sinn feiern wir kein soundsovieles Jubiläum, sondern lassen die Pfadfinderei mit jedem neuen Kind, vielleicht mit jeder Versprechensfeier neu entstehen. Daher möchten wir diesmal unsere neuen Kinder und Jugendlichen besonders grüßen und ihnen danken: Durch euch wird unsere Bewegung wieder ein ganzes Stück jünger, moderner, und reicher!



Sascha Mlakar



Thomas Nacht



Wolfgang Woschitz

P.S.: Für jene, die gerne feiern möchten: Folgende Damen aus unserer Gruppe feiern demnächst einen runden Geburtstag: ... nein, so indiskret wollen wir doch nicht sein.

Sommerlager der WiWö in Rettenegg

Am Freitag Vormittag fuhren 18 WiWö mit viel Freude und Aufregung mit dem Reisebus los nach Rettenegg. Nach der Ankunft packten alle ihre Sachen aus und stärkten sich dann für alles Kommende mit einer Jause. Am Nachmittag bastelten sie Papierflieger und flogen damit durch ganz Europa. Bei der coolen Quizshow am Abend beantworteten die Kandidaten allerhand lustige Fragen.

Am nächsten Tag war Wandertag. Wir gingen ca. 1 Stunde bis zu einem Bergsee bzw. -teich. Dazu muss man sagen: er war kleschkalt. Später haben wir dort auch gegrillt.

Beim „Fußballturnier auf allen 4en“ am Tag danach lieferte sich Mann- und Frauschaften der Länder Elfenbeinküste, Kongo, Südafrika und Kenia spannende Spiele.

Wir erlebten auch viele Abenteuer als Superhelden, z.B. als Gerhild, Winnifred... Die Kostüme wurden aus allen möglichen Dingen zusammengestellt, die sich im Gepäck finden ließen. Weil Superhelden fliegen können, haben wir uns mit unseren Superkräften auf den Weg nach Amerika gemacht. Dort bekamen wir ein Startguthaben in der Höhe von BiPi\$ 25,00. In verschiedenen Jobs konnten wir unser Geld vermehren und am Nachmittag damit Süßigkeiten kaufen.



Am Abend besuchte die Meute die Theateraufführung „Der verrückte Wissenschaftler“.

Danach: Dreh von Werbespots für eine bessere Umwelt.

Weil sie noch immer nicht müde waren, durften alle noch ins Kino und sahen „Findet Nemo“.



An einem Tag erforschten wir das Weltall und wanderten am Planetenweg von einem Planeten zum nächsten. Ein Tag in Asien inkl. asiatischem Essen und den eigenen Namen in japanischen Schriftzeichen schreiben, durfte auch nicht fehlen.



Am vorletzten Abend: Lagerfeuer und eine Überraschungsfeier mit Verleihung der Sterne und Spezis, Zimmerkontrolle und Lagerolympiade usw. Das war sehr toll.

Der letzte Tag war ziemlich stressig für alle, die noch für das Versprechen ablegen wollten (gö, Michi?!). Aber die Versprechensfeier am Abend war auch sehr feierlich und Pezi, Michi, David, Martin, Judith, Nina, Peter, Jakob und Felix wurden in die Meute aufgenommen. Zum Drüberstreuen wurden auch ein Springender Wolf und ein Leitwolf verliehen.

Am Sonntag war dann Packtag und Heimfahren angesagt. Einerseits freuten sich schon alle auf ihre Eltern, andererseits waren wir traurig, dass das Pfadilager vorbei ist. Aber so ist das eben...irgendwann ist alles zu Ende.



Äktschn-Thriller

„Sir Henry 2“

(erzählt von Stefan als Gute-Nacht-Geschichte am WiWö-Lager,
nacherzählt von Lukas)

Sir Henry erhielt den Auftrag, eine kleine Schachtel sicher per Schiff nach Amerika zu transportieren. Während der Fahrt entdeckte Sir Henry 4 Geiseln, wobei eine gut versteckt war. Leider waren alle 4 mit Dynamit gefesselt. Explodiert ist aber nicht das Dynamit auf den Geiseln, sondern eine Zeitbombe im Kosmetikkoffer. Gott sei Dank konnten alle befreit und sicher in Rettungsbooten untergebracht werden, als Sir Henry einfiel, dass er die kleine Schachtel im Frachtraum vergessen hatte. Dort angekommen strömte das Wasser schon durch ein riesiges Leck im Schiffsboden in den Frachtraum ein, weil dort der explodierte Kosmetikkoffer war. Sir Henry entdeckte die Schatulle und konnte sie retten. Der Captain gab per Funk bekannt, dass sich in 15 Sekunden die Türen des Frachtraumes automatisch schließen würden, weil sonst das Wasser in die anderen Räume eindringen würde. Sir Henry schaffte es nicht mehr rechtzeitig zu den Türen und war deshalb im Frachtraum gefangen. Gott sei Dank hatte er sein aufblasbares Schlauchboot dabei, in dem er abwartete, bis das Wasser hoch genug gestiegen war, bis er durch den Lüftungsschacht in den Raum kommen konnte, wo vorher die Geiseln gefangen gehalten wurden. Sir Henry



fand dort einen bewusstlosen Mann, den er aufs Deck trug und mit dem er dann zu den Rettungsbooten schwamm. Mit den Booten strandeten sie an einer Insel, wo sie zufällig das Militär trafen, welches ihnen ein Schiff borgte, mit dem sie nach Amerika segelten. Dort stellte Sir Henry fest, dass er beobachtet wurde. Der Beobachter folgte Sir Henry zu einer WC-Kabine, wo er alle 5 Kugeln seiner Pistole hineinschoss. Doch Sir Henry hatte sich bei einem Gitter an der Decke fest gehalten und verpasste dem Beobachter einen Schlag ins Genick, als dieser die Tür öffnete. Der Beobachter wurde festgenommen und Sir Henry flog nach Hause.

SOLA Bericht

GuSp 2009!!



Es war kurz vor zwei Uhr in der Früh am Lagerplatz Eggenberg bei St.Georgen, als unbekannte Täter sich an dem schlafenden Robin H.(21) zu schaffen machten. Die schweren Folgen, die dieser davongetragen hatte machten sich erst am nächsten Morgen bemerkbar, ein riesiges „Fail“ prangte auf der Stirn des Opfers!

Was Sie hier lesen, ist nicht etwa das neueste Ergebnis der Ermittlungen von Detektiv Conan, nein, das war nur einer der vielen höchst amüsanten „Zwischenfälle“, die sich während des Sommerlagers 2009 ereigneten. Das Lager, welches unter

anderem durch die frostige Ager geprägt war, stach sehr zur Freude der älteren GuSp, durch viel Freizeit hervor und wie jedes Jahr gab es auch heuer Spezies. Diesmal waren es Waldkraft, Pionier, Sternenkunde, Überleben und Wandern. So fanden die Leiter (Markus, Flo, Philipp, Michi, Chrissi, Robin, Dommy, Andrea, Sascha teils Bernie und Philip) immer wieder einen Grund uns ins kalte Wasser zu locken. Auch die eigenen Kochstellen jeder Patroulle und selbstzubereiteten Speisen trugen ihren Teil zur guten Stimmung bei. Besonders toll fanden wir auch die Jurte und das tägliche

Lagerfeuer in ihr. Der Besuch der RaRo mit spektakulärem Highlight (Tortung zum 21. Geburtstag von Robin) war einer von vielen Sternen am Lagerhimmel, zu denen auch der von brillianten Einfällen geprägte Abschlussabend zählte.

Es sei auch erwähnt, dass eine Berühmtheit unter uns verweilte: Ein Bürgermeister, den wir hier leider nicht erwähnen dürfen...

Doch auch dieses amüsante Lager ging nach 12 Tagen zu Ende, es wird uns für immer in Erinnerung bleiben!!!

P.S.: Wer Hinweise auf die oben erwähnten Kriminellen oder Anregungen wie Beschwerden hat melde sich bitte unter p.brueger@gmx.at oder ReinhardBraunstein@gmx.at

P.P.S.: Sollten wir einen Leiter vergessen haben, so sei uns bitte verzeihen!!!

Eure Reinhaut und Phips.





DAS Sommerlager 2009 – CaEx

Am 07. 08. 2009, einem sonnigen Freitagmorgen, machten wir, die Pfadfindergruppe G5, uns mit genug Proviant in einem Gruppenbus auf den Weg, in das bis jetzt unerforschte Laski Rovt in Slowenien, um uns 15 Tage lang, in freier Wildbahn ausleben zu können. In unserer ersten Nacht machten wir die Feststellung, dass die slowenischen Waldtiere ganz und gar nicht scheu waren. Nach unserer ersten Nacht,

in der wir öfters, von den von uns sehr geschätzten Waldtieren aus dem Schlaf gerissen worden waren, machten wir uns an das Aufbauen der Essstelle. Nachdem die besten Freunde der Österreicher, die Deutschen, für ihre Lagerstelle mehr Holz benötigten, blieb uns nur wenig brüchiges Holz. Demnach wurde unsere, von Profis entworfene Kreation - ein Gestell, das einem verlassenen 200 jährigen Bauernhaus, das den Krieg



überstanden hatte, glich - aktiviert. Als wir die Formalitäten, teils auch mit den Deutschen, geklärt hatten, schlossen wir Freundschaft mit den Franzosen. Nach einer gemeinsamen Attacke auf unseren über alles geliebten Führer Ralf, war unsere Freundschaft endgültig besiegelt. Das einzige Problem war, dass die Franzosen so gut wie kein Englisch konnten. Nachdem, der in Graz wohl berühmteste Pfadfinder, Pauli, das Mittags -chili durch die sogenannte „Kotzspalte“ ausgelassen hatte, verbreitete sich in unserem Kreis der „Spiderfoxvirus“. Dieser Virus hatte zu Folge, dass jeden Tag zwei andere CaEx mit der Speibaritis und Durchfall die meiste Zeit hinter einem Busch verbrachten. Wie es sich eben für Pfadfinder gehört,



machten wir eine eintägige Wanderung um den Bohinj See. Im Laufe des Lagers bekamen wir von mehreren älteren, mit Begeisterung zu unseren Bauwerken geladene, Gruppenmitgliedern Besuch. Alles in allem war es ein mit Ideen gestopft Lager.

Clemens Kreiner





Mein Versprechen...

Es hat ca 3 Jahre gedauert, bis ich mein Versprechengemacht habe, da ich weder genug Zeit noch Erinnerungsvermögen hatte es abzulegen. Schließlich habe ich es am Sommerlager 2009 abgelegt aber nicht zur Gänze. Also habe ich den Rest während den Heimstunden gemacht. Mein Tücherl hab ich dann bei der Überstellung bekommen. Darüber bin ich sehr froh. Endlich geschafft!

Philipp Bauer

Überstellung

Unsere Überstellung war so schön. Voller Optimismus starteten wir unseren Marsch ins schöne Judendorf-Straßengel. Unser Lieblingsführer Ralf kam uns mit seinem ausgereiften Erinnerungsvermögen der Strecke zu gute. Während der gesamten Wanderung lächelte uns die Sonne ins Gesicht. Die Nacht war sehr erholsam und warm. Das erhofften wir uns zumindest während jeder zweite in nassen Brennesselwiesen lag. Diese

sarkastische Einleitung kam zustande, weil „wir“ (ich, Felix) uns einfach nicht einfiel, wie wir Dauerregen, spektakuläre Stürze während der Wanderung, Kälte, Essensschlacht, Lukis Sturz ins inoffizielle Klo oder Anderes in einen Text unterbringen sollen. Aber doch hatten wir unseren speziellen Spaß.

Felix Lichtenegger

Taccos Kochen

In der Kochheimstunde haben wir Taccos gemacht. Zuerst haben wir die Zutaten in die Küche gebracht und das Hackfleisch angebraten. Kerstin und Basti haben inzwischen die Soße gemacht, während die andern den Tisch gedeckt haben. Als die Zutaten endlich fertig waren, hat Ralf die Sachen auf einen Tisch gelegt. Als alle Leute da waren, haben wir angefangen, uns die Taccos zu machen. Sie waren sehr gut und wir hatten alle viel Spaß.

Gerald Weissensteiner

SoLa der RaRo 2009

Was soll man erzählen über ein RaRo-Lager? Alle, die schon einmal dabei waren, wissen, dass ich hier die spannenden Teile weg lassen werde und alle die nicht dabei waren... naja, die tun mir einfach leid. Aber ok, ich werde mein Möglichstes tun.



(Fangen wir also beim Anfang an? Sehr gut. Der Ort Zellhof. Die Zeit habe ich vergessen. Und schon fängt es an schwer zu werden. Soll ich erzählen, dass der mit Abstand beste Lagerbau gelungen ist, den ich jemals gesehen habe (naja, zumindest der höchste) Er bot Platz für etwa 15 Hängematten und man konnte

die FlaPa in G5 Egogerechten Höhen von etwa 9 Metern durchführen....

Nein, nein, das wäre kein guter Anfang. Das spart man sich besser für den Mittelteil auf. Wirkt auch viel zu angeberisch...

Wie jedes Jahr begannen wir zunächst mit dem Aufbau, mit dem kleinen

Unterschied, dass wir dieses Jahr zum ersten Mal mit Jurte unterwegs waren... Zu trivial, außerdem bin ich ja ein paar Tage zu spät gekommen. Das kommt bestimmt raus, wenn ich das jetzt schreibe und dann muss ich mir wieder anhören, wie faul ich bin. Besser nicht....

2009 war ein Lager des Anfangs und des Endes. Ein Treffen und gleichzeitiges verabschieden der Generationen, wenn man es so will. Es war das erste RaRo-Lager unserer fünf Jungrover: Benji, Chris, Matze, Jakob und Yannik und meines als Führer, gleichzeitig aber auch das letzte für die große Runde der AltRaRo: Chrissi, Gerhild, Pablo, Mario,

Gorg, PhiMü und von Babsi als Führerin. Hm... zu sentimental? Außerdem was sollen die ganzen Namen. Da glauben die Leute ja, dass ich eines an den Kopf bekommen habe. Fehlt gerade noch, dass ich schreibe: Und der Maxi war auch noch dabei, irgendwie in der Mitte. Und der Tom, ja natürlich war der auch da... Nein, das wird so nichts....

Das Leben ist eine Wanderung... keine Ahnung, was ich mir da gerade gedacht habe....

Wenn ich ans Lager 2009 in Zellhof denke, dann fällt mir als erstes eine spezielle Nacht ein. Es hat gestürmt, es hat wie aus Eimern gegossen. Etwa 15



RaRo war das völlig egal. Sie saßen in ihrer Jurte, an ihrem Feuer und genossen Bier, Weib und Gesang.

Ja, das gefällt mir eigentlich, aber muss ich das jetzt gendern? Da macht man heutzutage ja ganz schnell was falsch. Außerdem hört sich das irgendwie nicht gerade pädagogisch wertvoll an. Das lesen ja immerhin die Eltern. Ist mir eigentlich zu heiß das Eisen. Ohne Bier vielleicht?...

Wenn ich ans Lager 2009 in Zellhof denke, dann fällt mir als erstes eine spezielle Nacht ein. Es hat gestürmt, es hat wie aus Eimern gegossen. Etwa 15 RaRo war das völlig egal. Sie saßen in

ihrer Jurte, an ihrem Feuer und genossen Weib und Gesang....

hm... gendern? Wie kann ich dem entgegen?

Wenn ich ans Lager 2009 in Zellhof denke, dann fällt mir als erstes eine spezielle Nacht ein. Es hat gestürmt, es hat wie aus Eimern gegossen. Etwa 15 RaRo war das völlig egal. Sie saßen in ihrer Jurte, an ihrem Feuer und genossen Gesang...

Und plötzlich der ganze Pepp draußen. Ok, dann lass ich es eben gleich ganz weg....

Vielleicht ist ja jetzt der richtige Moment den Bau zu erwähnen? 9 Meter hoch, ein



imposantes Ding. Sehr gut. Salzburg, ich sollte Salzburg erwähnen. Ja da waren wir, hübsche Stadt. Die Stiegl Brauerei... na da könnt ich ja gleich den Teil in der Jurte wieder einbauen...

Die Wanderung vielleicht? Aber dann muss ich die Sache mit den Hüten erklären. Das wäre mir gerade viel zu mühsam. Obwohl es ja ziemlich lustig war....
ich glaub ich geb auf...)

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser. Ich habe nach reichlichen

Überlegungen eine Sache einsehen müssen. Man kann ein RaRo-Lager nicht ausreichend beschreiben. Es würde ihm einfach nicht gerecht werden. Ich kann nur folgenden Ratschlag geben. Reden Sie mit den Teilnehmern, lassen Sie es sich persönlich erzählen, vielleicht bekommt man so einen besseren Eindruck.

(bei den Pfadfindern siezt man nicht du Anfänger... zur Hölle mit mir...)

Gut Pfad
Philipp Filzwieser



SoLa 09 RaRo – Zellhof

A SHOT THROUGH THE HEART AND YOU'RE TO BLAME, DARLING YOU GIVE LOVE A BAD NAME! A BAD NAME! Eingeleitet wurde das RaRo-Sommerlager durch einen trashigen Trashmovie-Abend im Heim, bei dem herzlichst gelacht und sich über Arnold Strong und Co. lustig gemacht wurde. AND YOU'RE SINGING A SONG, THINKING THIS IS THE LIFE... Beim Anblick der mächtigen (!) Stämme die uns alleine zur Verfügung standen, schoß uns, wie von Göttervater Zeuses [zjuīs bzw. suz] Blitzen getroffen, eine glorreiche Vision in unsere weisen Häupter: Ein gigantisches Phallussymbol in Form einer Lagerbaute! WITH GUNS AND DRUMS AND GUNS HAROO HAROO... JOHNNY I HARDLY KNEW YA! Gleichsam ward eine innovative neue Trendsportart geboren: Base-Surf-Ball --> Pitcher und Batter stehend auf Surfbrettern ausgestattet mit primitivem Baseballequip. MUSHA RING DAMMA DU DAMMA DA [bum-bum-bum] WHACK FOR MY DADDY-O, WHACK FOR MY DADDY-O, THERE'S WHISKEY IN THE JAR(O)! Der Zahn der Zeit ließ natürlich auch unseren Benjamin nicht ungeschoren und so wurde anlässlich

seines 17. Entbindungsjubiläums eine Taverne, in der ganz zufällig Gesang und Tanz zelebriert wurde, ausgeforscht. „BEIM BARTE DES PROPHETEN, JETZT MUSS ICH ABTRETEN“ SPRACH ER UND ERHOB NOCH EINMAL SEINE HAND UND ER SAH AM HORIZONT DIE FATA MORGANA, DANN STARB ER IM LANDE DER ARABER... Betreut wurden wir von charmanten und vor allem naturbewussten „Teamårn“, welche uns mit ihrem allseits gepriesenen Freudenfeuer, in dem sowohl Sitzbänke und Matratzen als auch Teppiche und eventuell Leichen krematiert wurden, verabschiedeten. Mit trendigen Kopfbedeckungen ausgerüstet, wurde dieses fantastische Lager mit einem atem(beraubenden) Gipfelsturm auf einen Buchberg abgeschlossen. Und noch immer schallen die weisen Worte der Proclaimers durch die Täler Salzburgs sowie in unseren Ohrmuscheln. BUT I WOULD WALK 500 MILES AND I WOULD WALK 500 MORE JUST TO BE THE MAN WHO WALKS 1000 MILES TO FALL DOWN AT YOUR DOOR
BADAPA BADAPA BADAPA
BADAPA...

Die Pizza war gut, sehr gut!!

Es war kalt, bitter kalt und ich wartete in der Kälte, auf die RaRo. Nach einer Zeit wurde ich dann abgeholt. Ich wurde vorbereitet und musste mich dann von einer Klippe abseilen. Dann musste ich Stationen erledigen. Ich musste widerlichen Pudding essen. Durch Mitleid wurde mir diese Station abgestempelt. Die nächste Station war gemütlich, in der Hängematte liegen. Als nächstes musste(durfte!!) ich mir ein paar RaRo-

Lieder anhören und selbst eine Strophe dazu schreiben. Nach getaner Arbeit war ich endlich ein Jungrover in spe. Danach fuhren wir zurück ins Heim und bestellten uns noch eine Pizza. Die schmeckte gut. Sehr gut. Insgesamt war es eine erfolgreiche Überstellung. Es ist eine Lüge, dass es mir keinen Spaß macht das zu schreiben.

Gut Pfad



...Musik für alle Sinne!

Musik schon mal geschmeckt? - Auris macht Musik die direkt unter die Haut geht! Mit weit über 150 eigenen Songs, haben sie bereits 4 CD's „Zarte Versuchung“, „Farbe“, „ABC“ und „More than fantasies“ veröffentlicht und sind, neben Presseberichten/Radioauftritten, schon auf 10 renommierten Samplern erschienen.

Außergewöhnlich ist auch Ihre Erfindung - das „Sense bag©“, welches es ermöglicht die Musik von Auris, bei ihren Konzerten auch zu sehen, fühlen, riechen und zu schmecken.

Am 7.3 wird in der Grazer Universitätsbibliothek die 1.DVD aufgenommen und am **7.5 um 20.00 im UCI Annenhof** (Saal 8) präsentiert.

Karten und alle Infos unter: www.auris-live.com



Roverway Island 2009

Jegliche Übereinstimmung mit tatsächlichen Orten, Personen und Daten sind rein zufällig und spiegeln nicht die Meinung der Pfadfindergruppe Graz 5 wider. Letzten Sommer fand das Roverway, ein europaweites Pfadfinderlager für Ranger und Rover statt. Da auch wir uns nicht zu schade waren einen Sommer nicht im sonnigen Süden sondern im eisigen Norden zu verbringen (ja, in der nördlichsten Hauptstadt der Welt, ist es auch im Sommer kalt), wurde der Rucksack gepackt und der Flug gebucht.

Obwohl das österreichische Kontingent einen Flug anbot, zogen wir es vor die Reise

selbst zu organisieren. Dadurch haben wir nicht nur Geld gespart, sondern auch Zeit gehabt uns mit der Schönheit des Nordens auseinanderzusetzen. So haben wir zB eine zweitägigen Zwischenstopp in Kopenhagen gemacht und uns vor dem offiziellen Lagerbeginn auch noch fünf Tage in Reykjavik herumgetrieben. Diese Zeit haben wir lohnend genutzt um uns an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen. Man muss sich vorstellen, so etwas wie Nacht existiert im Isländische Sommer nicht. Das höchste der Gefühle sind drei Stunden Dämmerung in der Zeit zwischen



1:00 und 4:00. Hingegen brauchte es nicht so lange sich in die isländischen Ess- und Trinkgewohnheiten einzuleben.

Beherbergt waren wir in dieser Zeit in einer Schule am Rand von Reykjavik, die speziell die Anreise der Roverway-TeilnehmerInnen geöffnet war. Offiziell begonnen hat das Lager mit der Opening Ceremony am fünften Tag unseres Aufenthaltes. Über 3000 Pfadfinder aus ganz Europa kamen hier zusammen und stellten damit zu diesem Zeitpunkt 1% der isländischen Bevölkerung. Aufgeteilt in Kleingruppen, sogenannte Tribes, galt es die viertägige Reise zum Lagerplatz Althingi, der Versammlungsstätte der alten Wikinger, anzutreten. Der größte Teil der Strecke wurde dabei natürlich zu Fuß zurückgelegt. Unser Weg führte uns vorbei an mächtigen Wasserfällen, über einen gigantomatischen Gletscher (den nur der unerschrockenste von uns barfuss bezwang) und durch unwirtliche Mondlandschaften (die eben diesem Unerschrockenen aufgrund fehlender Wanderschuhe zur Qual wurden).

Angekommen am Lagerplatz mussten wir sehr schnell feststellen, dass man in Island unter campfire nicht ein gemütliches Zusammensitzen aller Nationen mit Wein, Weib und Gesang an einem Lagerfeuer versteht. Stattdessen wiederholte sich das immer gleiche Spielprinzip, nämlich Bewegungs- und Kontaktspiele, in verschiedenen Farben und Formen. Weiters wurde uns mitgeteilt ab Mitternacht herrscht Betruhe

und alle braven Pfadfinder sollten sich in ihren Schlafsäcken befinden, um am nächsten Tag nicht grantig oder quängeliger zu sein. Das bereitete uns natürlich Probleme, weil wir es nicht gewohnt sind so früh schlafen zu gehen und selbst wenn wir es wären, würde uns der Sonnenschein (s.o.) einen Strich durch die Rechnung machen.

Dank unseres unermüdlichen Engagements, Situationen für alle zum Besseren zu kehren, gelang es uns schließlich jedoch eine kleine, aber doch gemütliche Feuerstelle am Rand des Lagerplatzes zu organisieren. Die Tatsache, dass der zuständige Unterlagerleiter den herrschenden Umständen genauso überdrüssig war wie wir, erleichterte uns unsere Sache natürlich sehr. Die Nachricht vom Feuer verbreitete sich so schnell, dass die kleine Feuerstelle schon am zweiten Abend bummzua war. So war letztendlich dafür gesorgt, dass wir es uns zwar mit der Lager-Security grundlegend verscherzten, aber dennoch mit einer handvoll neuer Freunde unsere Rückreise antreten konnten.

Wir



GRUPPEN SPLITTER

Die Späher vom Freitag haben es mit einer genialen Idee in die Herzen vieler Grazer geschafft und wurden auch mit einem Zeitungsbericht belohnt. Sie haben im Advent Weihnachtspostkarten in der Stadt verteilt. Nicht für umsonst aber einen leistbaren Preis, gerade in der Adventzeit: Ein Lächeln! Mehr als 100 Karten sind sie so binnen nur 1 Stunde in der Innenstadt losgeworden und haben auch die Aufmerksamkeit der Kleinen Zeitung erweckt, die diese Aktion als lobenswertes Beispiel in der Adventzeit bezeichnete. Auch die Pfadipost findet das einen großartigen Beweis vom Gedanken Gutes zu tun und gratuliert den Burschen zu dieser Idee!



Doppelt hält besser:
Was im Leben gilt, kann man fürs Leiten von Heimstunden auch ummünzen, dachten sich Michi Wappl, Gerhild Rotter, Ingrid Rotter und Tomy Prem. Denn sie leiten mittlerweile nicht nur in einer sondern sogar in zwei Heimstunden unserer Gruppe. So einen Einsatz muss man einfach bewundern und wir hoffen es macht euch auch doppelt Spaß!

Wir haben folgende Namensänderungen bekanntzugeben: Die schönen Namen Ingrid Rotter und Georg Resnik werden nun vom Titel des Bachelors geschmückt. Unsere Babsi Nacht heißt jetzt DI (Diplomingenieur) und unser Michi Wappl geht ab Oktober mit einem Mag. vor seinem Namen durchs Leben. Wir gratulieren!

GRUPPEN

Mehr Platz in ihrer Wohnung brauchen seit 20.08.2009 (auf Auskunft des stolzen Onkels) Birgit Jahn und Matthias Baumann. Denn ihr kleiner Alexander belebt ab nun das Leben der stolzen Eltern. Wir wünschen alles Liebe und Gute!



So mancher Abschied fällt schwer. Aber in dem Fall wurde nicht der Abschied sondern die gemeinsame Zeit bei den Pfadis gefeiert. So gaben Steff Hasenhüttl, Georg Resnik und Nikolaus „Nausi“ Edelsbrunner im Dezember ihren Rückzug vom Gruppenrat bekannt und haben ihre Erfolge mit einem rauschenden Fest gefeiert.

The next Generation: Junge LeiterInnen sind bei den Kindern immer extrem beliebt und auch bei der Gruppenführung. Denn sie sorgen für frischen Wind in den Heimstunden und ebenso für ein dynamisches Weiterbestehen der Gruppe. So sorgen seit geraumer Zeit Tomy Prem bei den WiWö, Denise Cifrain und Pablo Aidonidis bei den GuSp und Gregor „Gorg“ Woschitz und Mario Trummer bei den CaEx für Aufschwung! Wir wünschen euch viel Freude und Motivation für diese Aufgabe!

SPLITTER

Leider steht uns einer der absoluten Lieblinge der Kinder heuer ebenfalls nicht zur Verfügung. Indy geht nämlich seiner Ausbildung in der Abendschule nach und ist deswegen zeitlich eingeschränkt. Wir hoffen aber auf ein Leiter Comeback unseres Materialwarts.

Unser Tom wagte den direkten Aufstieg. Nachdem er sich entschlossen hat die RaRo an den Philipp Filzwieser abzutreten, gab es nur noch eine logische Konsequenz – Wer errät's? – Ja er hat sich der Wahl zum Gruppenleiter gestellt und diese gewonnen. Ob es so einfach ist den Gruppenrat zu lenken wie RaRo, berichten wir in der nächsten Ausgabe. Für deine Aufgabe aber viel Glück!

Unser Heim
Damit wir uns wohler fühlen hat sich der Gruppenrat etwas einfallen lassen. Die Heim Gute Tat. Und so haben sich viele kleine und größere Verbesserungen im und ums Heim ergeben. Ganz besonders stachen dabei Markus Baumann und Ingrid Rotter heraus. Sie verschönerten unser Heim mit wunderbar gemalten Pfadililien. Und auch Michi Wappl hat mit der Gestaltung der Bilderrahmen und Poster im Heim für optische Impulse an allen Ecken gesorgt. Wir bewundern diesen Einsatz und danken dafür!

Anpaddeln 2009

Kainach

Treffpunkt 7:00 im Heim. Ich war zu spät, aber das machte nichts, denn der Fluss hatte heute sonst nichts mehr vor. Das Wetter ließ auch nichts zu wünschen übrig und für Ingrid, Nausi, Tom und mich, war das diesjährige Anpaddeln auch gleichzeitig unsere Jungfernfahrt und wir wussten noch nicht so genau, was auf uns zukommen würde. Aber trotzdem voll freudi-

ger Erwartung auf den Tag, begannen wir die Autos zu beladen. Ein Faltkajak, zwei Kajaks und zwei Palawa waren es, die wir mitnahmen. Nach einer kurzen Fahrtstrecke (+ obligatorischer Sparjauseneinkaufstour) erreichten wir bald unsere Einstiegsstelle in der Nähe von Lannach. Schon nach kurzer Zeit waren alle Boote, Frauen und Männer bereit zur Abfahrt.



Die Schlauchboote waren aufgeteilt in das Boot der Gebrüder Edelsbrunner und Rotter/Siegl, die Kajaks waren Nacht, Dorudi (Falt) und Filzwieser. Das schöne Festland hinter (oder besser neben) uns lassend, begannen wir unsere wilde Fahrt, die zugegeben nicht ganz so wild war.

Die Kainach bot mit ihrem Wasserstand von 88 cm eher geradlinigen Verlauf eine angenehme Tagestour. Nach einer kleinen Eingewöhnungsphase (was muss man tun, damit Boot/Kajak nach links/rechts/vorne/hinten fährt) ging es dann recht zügig dahin.

Die Höhepunkte des Tages waren die Umgehung einer Wehr, die ohne besondere Komplikationen verlief, die eine oder andere Stromschnelle und ein oder zwei Kenterungen durch unkoordinierte Schwerpunktverlagerung. Die beinahe 4 Stunden und 16,5 km Fahrt (exklusive Pause) fanden ihr Ende kurz vor Wildon, wo die gemächliche



Strömung den Ausstieg sehr angenehm gestaltete. Als Abschluss wurde die gesamte Bootschaft noch zu flüssigen Freuden zu Sugo eingeladen. Irgendwann erreichten wir dann aber doch noch das Heim und es war an der Zeit die Moral des Tages herauszukramen:

Männer in Badehose schauen einfach lächerlich aus...

Philipp Filzwieser



Der Fluss – die Lafnitz; der Abschnitt – einmal ein anderer...

Der Plan

Vier Leute nehmen sich die Lafnitz im Bereich zwischen Burgau und Deutsch Kaltenbrunn vor. Dazu treffen sich zwei dieser Leute um 0730 im Heim und beladen einen kleinen, tapferen Panda mit Material, auf dass er gut gefüllt in Richtung aufgehender Sonne loslegen kann.

In der Zwischenzeit bewegen sich die anderen zwei Leute in einer bewehrten Zangenbewegung (einer von Norden, der andere von Süden) auf den Ausstiegsort zu. Alle treffen

sich um ca. 0900 dort und sitzen spätestens um 1000 im Boot. Toller Plan.

Die Ausführung

Weitgehend passiert alles nach Plan – nur einer spielt nicht mit. Franz Piffel ruft den Panda um 0815 an, um doch noch spontan abzusagen. Schlecht für ihn; schlecht für uns... Aber der erste Schock war schnell überwunden, die erste Bonusstunde – verbracht mit dem vergeblichen Versuch spontan einen Vierten plus



Auto aufzutreiben und in weiterer Folge damit, ins Heim zurück zu fahren um dort ein Palava gegen unsere Goldtaler zu tauschen – auch!

Doch dann konnte es so richtig losgehen. Am Fluss staunten wir ob der „anständigen“ Wasserführung und der gleichzeitigen beengten Verhältnisse nicht schlecht. Nach dem Staunen noch ein Heldenfoto und danach noch schnell einmal gelebte Demokratie – Sugo wurde gleich in die Goldtaler „verbannt“ und zu Wasser gelassen. Nachdem er nicht auf den ersten Metern Schiffbruch erlitt, trauten Alex und ich mich im Palava schließlich auch. In überschaubaren Etappen glitten wir, sämtliches Getier aus allen tief in den Fluss ragenden Weiden abklappernd, mäanderweise von einem unbefahrten Hindernis zum



nächsten. Am Ende der Tour konnte jeder von uns auf ein Teilstück in der Goldtaler zurückblicken.

Die zweite Fahrt in diesem Jahr – und das schon Mitte Mai!
In den Booten: Sugo,
Alex, Muppet!

Muppet



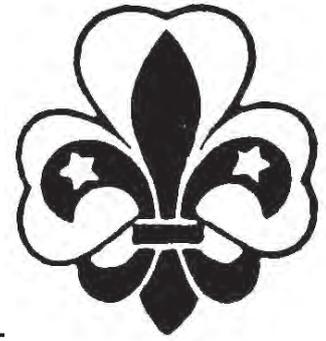
dekorativ  grün

Friedl

Kalvarienbergstraße 81, 8020 Graz
www.blumen-friedl.at, Tel. 0316-68 22 13

-  florale Geschenke
-  Hochzeitsfloristik
-  Trauerfloristik
-  Balkonblumen
-  Dekoartikeln
-  Innenraumbegrünung
-  exklusive Gefäße
-  fachliche und kompetente Beratung
-  Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7 - 18.30
Sa 8 - 17
So u. Feiertag 8 - 12





Herbsttreffen der Gilde auf Schloss Limberg

Spätestens wenn unser Gilde-Schloss-Limberg-Treffen ausgeschrieben wird, weiß man, dass Oktober 2009 ist.

Trotz des nicht gerade angenehmen Herbstwetters haben sich wieder über 30 Limberg-Fans eingefun-

Gilde-Beilage in der Pfadi- Post 1/2010

den, um ein paar Stunden unsere alte Pfadi-Burg zu bevölkern. Da diesmal die jungen Führer unserer Gruppe überaus stark vertreten



Die Gitarre wurde gestimmt und mit der Flaggenparade beginnt das Gilde-Treffen auf Schloss Limberg

Wer verbirgt sich hinter dem Vereins- namen Gilde?

Bekanntlich endet die aktive Pfadfinderzeit, wenn man nicht gerade in die Führung überwechselt, mit der Rover-Ranger-Stufe. Doch im Laufe der Jahre haben langjährige Mitglieder eine enge Verbindung mit den Kalvarienberger Pfadi aufgebaut und diese soll mit dem Ausscheiden aus der Gruppe beendet sein?

Hier springt die Gilde „rettend“ ein. In der Gilde kann jeder, egal ob Pfadi oder Personen, die sich mit der Pfadfinder-Idee identifizieren, weiterhin Verbundenheit mit unserer Stammgruppe beweisen!

waren, zeigt, dass diese Veranstaltung noch immer aktuell ist. Einige der sogenannten älteren Generation wurden diesmal durch das unfreundliche Wetter abgeschreckt und haben es vorgezogen, daheim zu bleiben und den Musikantenstadl im Fernsehen anzusehen.

Begonnen wurde wie immer mit der nicht ganz ernst genommenen Flaggenparade. Anschließend Abendessen. Wenn aber nach dem Abendessen die Gitarren ausgepackt werden und gesungen wird, ist jeder Regen vergessen und der „Abend bis in den frühen Morgen sowieso gelaufen“. Und so war es auch am Samstag, dem 10. Oktober 2009.

Die Macht des Wortes

Bei unserer Programmgestaltung legen wir Wert auf größtmögliche Vielfalt. So soll nicht nur gefeiert, sondern auch immer was Kulturelles geboten werden.

Aus diesem Grund sind wir diesmal zur sehenswerten Europa-Ausstellung nach Kärnten ins benachbarte Lavanttal gefahren. Schon das imposante Stiftsgebäude beeindruckt und die Schau zeigte das vielfältige künstlerische Wirken der Benediktinermönche sowie deren dort schaffenden Malern, Bildhauern und Buchdruckern.

Unsere Gildemitglieder vor der Stiftskirche St. Paul im Lavanttal



Geplant

sind folgende Gilde-Veranstaltungen in diesem Jahr:

Juni oder September:

Eine Radl-Tour rund um den Neusiedlersee.

Juli oder August:

Eine Floßfahrt auf der Drau im Raum Maribor (Marburg). Mindestteilnehmerzahl 20 Personen.

Samstag, 4. September:

Die Fahrt mit der Feistritzalbahn musste auf Samstag, den 4. September verschoben werden. Grund: Im Mai verkehrt noch keine Feistritzalbahn.

Stammtische

Achtung neue Beginnzeiten:

Ab Mai beginnen unsere Stammtische bereits um **18.30 Uhr!**

Veranstaltungs-Termine

sowie ausführliche Berichte finden die Gilde-Mitglieder in unserem „Dabei“, das allen im Jänner 2010 zugeschickt wurde.

Im Internet findest du unsere Veranstaltungstermine unter

www.graz5.scouts4u.at

Unter Gilde auf der linken Spalte einen Doppelklick und schon hast du unsere nächsten Termine!

PROGRAMM

Montag, 12. April:

19 Uhr: Jahreshauptversammlung der Pfadfindergilde Graz-Kalvarienberg

Montag, 3. Mai:

18.30 Uhr: Gilde-Stammtisch

Samstag, 8. Mai:

Gilde-Frühjahrestreffen. Evtl. Besuch des Zeughauses oder Schlossbergführung

13. bis 16. Mai:

Österr. Gildetag in Graz

Montag, 7. Juni:

18.30 Uhr: Gilde-Stammtisch

Montag, 5. Juli:

18.30 Uhr: Gilde-Stammtisch

Im August findet kein Stammtisch statt

Samstag, 4. September:

Familienfahrt mit der Feistritzalbahn von Weiz nach Birkfeld. Mit einem Rahmenprogramm

Montag, 6. September:

18.30 Uhr: Gilde-Stammtisch

Montag, 4. Oktober:

18.30 Uhr: Gilde-Stammtisch

9. und 10. Oktober:

Gilde-Herbsttreffen auf Schloss Limberg

Montag, 8. November:

18.30 Uhr: Gilde-Stammtisch

Samstag, 13. November:

Fahrt nach Wien mit Besuch des Pfadfindermuseums und Heurigenbesuch (geplant)

Montag, 6. Dezember:

18.30 Uhr: Gilde-Stammtisch

Donnerstag, 16. Dezember:

18 Uhr: Gilde-Adventfeier auf der Ruine Gösting

Programmänderungen können immer wieder vorkommen

Nie mehr allein...



Das Lachen ist des Menschen Freud, drum kamen wieder viele Leut zu sehen unser neues Stück. Wie Ihr hier seht auf einen Blick!



Und Barbara Schnepf, die kündigt an, was man sodann hier sehen kann



A Bauer und sei liabe Frau sind endlich nur zu zweit allein und wollen sich daran erfreun. (Helmut Schmid/Guggi Riedl)



Doch war das alles falsch geplant, es kommen schneller als geahnt Besucher in das eigne Haus und wollen keinesfalls mehr raus. (Kurt Leeb/Andy Schulz) (Tom Nacht)





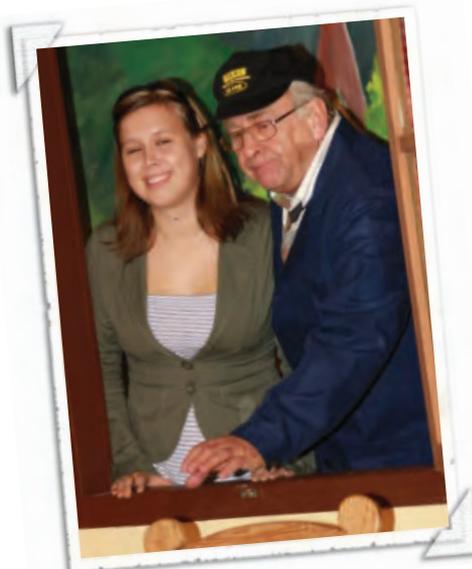
Was bleibt den Armen also über? Sie gehen schnell zum Nachbarn rüber: Er soll die Gäste kräftig neppen und spielen ein paar feste Teppen. (Klemens Illek) (Klemens Illek/Helmut Schmid)



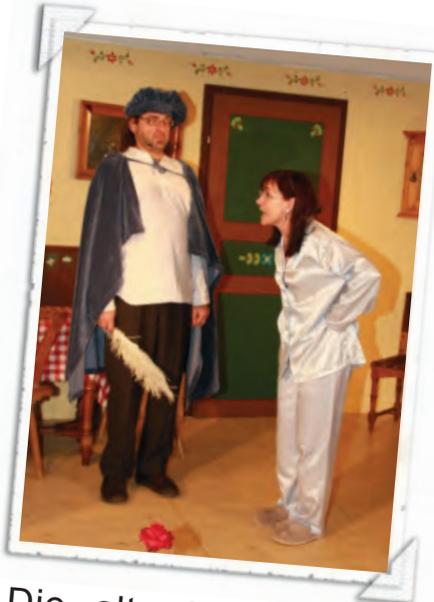
Er spielt den König, spielt Soldat, die Hausbewohner stehn parat. (Helmut Schmid/Guggi Riedl) (Klemens Illek)



Doch damit ists noch nicht genug, noch weiter geht der heitre Spuk. Es kommt die holde Herzensdame und macht gleich für sich selbst Reklame. (Kurt Leeb/Sabine Bäck)



Es kommt das Töchterlein zurück, der Taxler bringt sie heim ein Stück. (Chrissy Wappl/Karl Berger)



Die alte Flamme hat kein Glück, sie kommt im Augenblick zurück als er sie gar nicht mehr vermisste und als „Casanova“ jemand küsste. (Klemens Illek/ Angie Bayer)



Die Jungen haben kein Problem, sie machen sich bald recht bequem. Sie finden sich schon sehr sympathisch und hauen ab ganz automatisch. (Chrissy Wappl/Tom Nacht) (Tom Nacht/ Chrissy Wappl)



Die Gäst' sind immer noch im Haus. Der Bauer schildert all den Graus; der jetzt noch auf sie kommen wird, wenn „Dracula“ sie aufgespürt.





Der Schluss, wie kann es anders sein:
Alles okay! Mit dir allein!



Das Publikum hat sehr gelacht. Das
Catering, das ward gemacht von Leo
und den lieben Damen, die alle hier zu
helfen kamen.



Ein ganz besonderes Dankeschön
geht an den Herrn, (Manfred
Gmoser) den Sie hier sehn: Er hat
das Ursprungsstück gedichtet und
sah, was wir dann angerichtet.



Es war einmal...

In einer kleinen verschneiten Stadt gab es ein märchenhaftes Haus. Jedoch muss man bemerken, dass dies kein gewöhnliches Haus war. Nein, es war viel mehr als das. Man könnte sogar so weit gehen zu sagen, dass dieses alte Haus glücklich war.

„Wieso?“

Es bekam sehr oft Besuch.

„Wer würde denn ein Haus besuchen?“, fragt ihr vielleicht...

Nun ob die Sonne schien, es regnete, ob die Wolken über den Himmel zogen oder sogar Schneeflocken auf sein Dach fielen: das Haus bekam Besuch. Ob der Weg versperrt oder zu weit schien, ob es schon dunkel

draußen war oder viel zu heiß: das Haus bekam Besuch. Auch wenn es manchmal kalt in dem Haus war oder man einige Zimmer manchmal nicht betreten durfte: das Haus bekam Besuch.

„Ja von wem denn nun?“

Von Stimmen, die lachen, die tratschen und quietschen, die singen und jubeln, von Kinderstimmen. Wann auch immer das Haus einmal leer stand, machte es sich keine Sorgen, fror nicht und verspürte auch keine Angst, denn das alte Haus wusste, nein es war sich sogar sicher, dass die Kinder wieder kommen würden. Warum sich das Haus so sicher war, wollt ihr wissen. Weil alle, die



durch seine Türen gingen, es „das Heim“ nannten und so fühlte es sich wohl, als „Daheim“ für bestimmte Stunden.

Denn immer, wenn Stimmen in dem Haus zu hören waren, wusste es, dass es seinen Platz gefunden hat. Einen Ort, an dem es gebraucht wird, eine Stelle die exklusiv für es reserviert war. Das Heim kann nämlich viel mehr als einfach nur herumstehen. Es hat ein Dach, das die Stimmen vor Regen schützt, es hat Türen, die für alle offen stehen, es hat Fenster, die einen Blick in die Ferne erlauben, es hat einen Boden, der den Stimmen Halt gibt und es hat Zimmer, in denen die Stimmen sein dürfen, so wie sie sind, und man sich freut, dass sie immer wieder den Weg dorthin gefunden haben.

„Hat das nicht jedes Haus?“

Das ist doch längst nicht alles, was dieses Haus kann. Im Heim ist nämlich Platz für mehr als nur für Stimmen. Es gibt Platz für Phantasie, für Abenteuer.

In einem Zimmer zum Beispiel, reisen die Kinder mit einem Segelschiff zu Inseln. In einem anderen Zimmer



laufen gruselige Gestalten herum und dort spielen die Stimmen auch oft mit Zombi(s)Ball. Daneben gibt es einen großen Raum mit einem Vorhang in dem andere Stimmen in fremde Rollen schlüpfen. Währenddessen wird in einem Raum ganz am anderen Ende ein Lied angestimmt. An anderen Tagen lachen, tratschen und planen Stimmen in einer kleinen Kammer und draußen im Garten werkeln Kinder. Sie bauen aus echtem Holz Bauten und machen spannende Wettkämpfe. Ja, das Heim hat viel zu bieten.

„Und wer passt auf das Heim auf?“
 Ach ja stimmt, das hätte ich beinahe vergessen zu erzählen: Unter den Stimmen der Kinder gibt es auch ein paar Stimmen von – ja eigentlich – richtig großen Kindern. Diese Stimmen passen auf das Haus auf und sorgen dafür, dass stets Kinderstimmen darin zu hören sind. „Das muss ganz schön viel Arbeit sein...“

Das stimmt, aber sie sagen immer, wenn die Kinderstimmen beim Rausgehen aus dem Heim lachen, dann hat es sich ein Stück weit gelohnt...



In eigener Sache

Was mir an den Pfadfindern schon immer so gefallen hat, waren die oft sehr originellen Lösungen. Nun sind mein Kollege Peter Fleck und ich selber auf der Suche nach einer solchen und bitten Euch um Eure Mithilfe:

Wir suchen ein

Leerstehendes Geschäftslokal, mit Toilette, Größe: ab 20 m² aufwärts, um darin 4-5 elektronische Orgeln auszustellen und gelegentliche kleine Musik- oder Theaterkurse abzuhalten.

Geboten wird:

keine Miete, evtl. Betriebskosten, blitzende Sauberkeit, achtsamer Umgang mit dem Objekt, keine Einbauten, minimale Möblierung (Teppich, Biedermeier- Sitzgruppe), sofortiger und protestloser Auszug, wenn sich ein „echter“ Mieter findet.

Sollte sich unser Unternehmen nach einer zu erwartenden Anlaufzeit schon sehr bald als finanziell ergiebig erweisen, dann können wir uns durchaus vorstellen, selber echte Mieter zu werden.

Wenn Ihr einen Vermieter wisst, dem diese kuriose Idee zusagt, bitte bei mir melden! Wir feiern das dann mit einer Benefizvorstellung für die G 5!



Aus unserem Auftritts-Programm „Heitere Texte-Fröhliche Klänge“ z.B.:

- **Bitte lächeln!**
Geschichten übers Lächeln und die kleinen Freundlichkeiten des Alltags
- **Liebesg'schichten & Heiratssachen**
Heitere Geschichten und passende Melodien über die holde Zweisamkeit
- **Von Weinen und vom Lachen**
Heiteres und Genüßliches über den Wein und sein Umfeld

Wir stellen gerne auch für private Feiern etwas zusammen. Ich bin für die Texte zuständig, Peter Fleck spielt Mundharmonika/Panflöte/Gitarre/Klavier (und in seiner Heimatpfarre Autal spielt er auch Orgel).

Ich bedanke mich fürs Durchlesen!

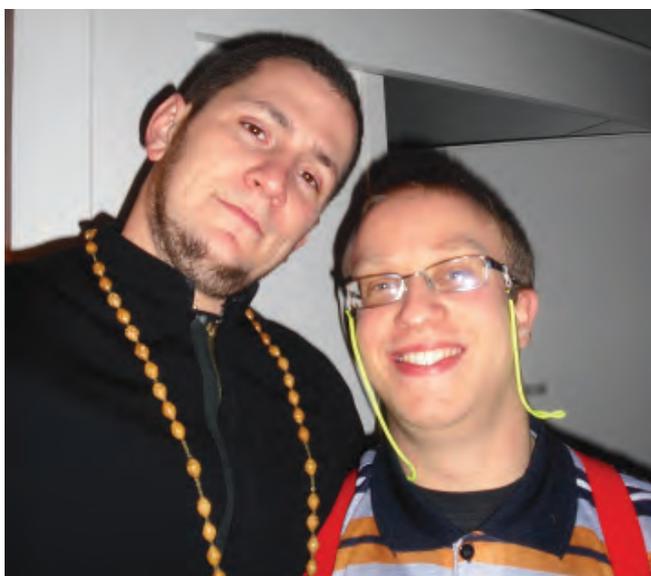
Barbara Schnepf, G 5 Theaterleiter, Schriftführerin im Aufsichtsrat
und „Gilde-Wichtel“ mit Erprobungskarte

8043 Graz, Am Dominikanergrund 24, Tel. 0650/63 64 222; bschnepf@hotmail.com

Faschingsfest anno dazumal

Fasching ist's, man sieht es wohl
Auch mit und ohne Alkohol.
Und jeder Pfadi versteht auch was,
von einem echten Faschingsspass.
So sitzen wir in froher Rund,
und treiben Späße kunterbunt.

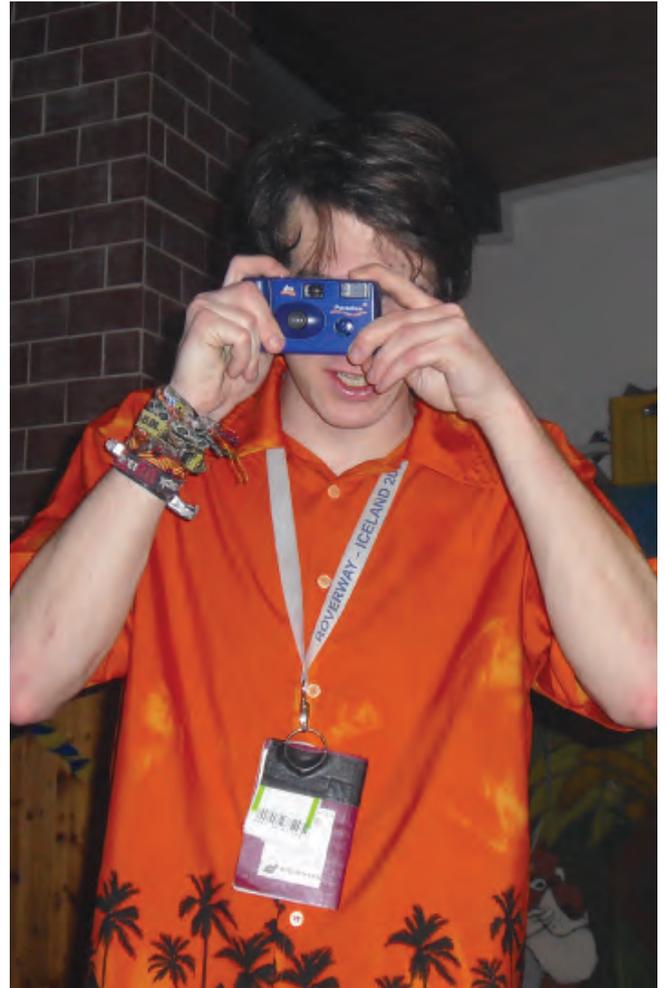
Zum Sommerfest lad ich euch ein,
es wird nicht euer Schaden sein.
Im Glückshafen gibt es tolle Preise,
Nur leider keine Urlaubsreise.
aber so viele netten Sachen,
die einer Hausfrau Freude machen.
Gläser, Sets und Mausefallen,
die werden euch sicher gefallen.
Ist das nicht wirklich so famos,
auf diese Art wirst Graffel los.
Und hast du dann besondres Glück,
kriegst du es nächstes Jahr zurück.



Oder unsre Sommerlager,
sind ein ganz besonderer Schlager.
Ohne des Himmels reichem Segen,
hast du 14 Tage Regen.
Und die ganz besondere Sach,
vom Hans Adler kriegst ein „Dach“.
So etwas nennt er dann ein Zelt,
ein Quartier für wenig Geld.
Allerdings kommst schnell ins
Schwitzen,
die Haring kannst dir selber schnitzen.



Bessre Führer krieg ma nima,
 sie lieben unser Arbeitsklima.
 Und wird's zu später Stunde nett,
 hebts die Traude aus dem Bett.
 Schließlich zu gegebener Stund,
 treibts viele in den Ehebund.
 So stirbt die Gruppe niemals aus,
 dafür sorgen die Führer zhaus.
 Auf das wollen wir anstoßen,
 und wie die Kärntner sagen:
 „Lei Loßn!“



www.spark7.com

ICH HAB'
MEINEN EIGENEN
KOPF!

Dann benutzt
ihn auch!!!

**Alt genug für ein eigenes Konto?
spark7 macht unabhängig.**

Unabhängig sein bedeutet vor allem, eigene Entscheidungen zu treffen. Auch wenn es ums Geld geht. Hol dir dein spark7 Konto. Gratis, einfach und sicher. Jetzt in jeder Steiermärkischen Sparkasse.

spark7's

Heimstundenzeiten:

BUBEN

Wölflinge: 6-10 Jahre

Donnerstag
17.30 - 19.00

Freitag
17.00 - 18.30

Späher: 10-14 Jahre

Donnerstag
18.30 - 20.00

Freitag
18.30 - 20.00

Explorer: 14-16 Jahre

Mittwoch
19.00 - 20.30

Rover: 16-20 Jahre

Freitag
ab 19.30

MÄDCHEN

Wichtel: 6-10 Jahre

Freitag
17.00 - 18.30

Guides: 10-14 Jahre

Freitag
18.30 - 20.00

Caravelles: 14-16 Jahre

Mittwoch
19.00 - 20.30

Ranger: 16-20 Jahre

Freitag
ab 19.30

Büro und Scout-Shop:

Donnerstag
19-20 Uhr

Unsere Gruppe:

Gruppenleitung

Tom Nacht
Sascha Mlakar
Wolfgang Woschitz

Vorstand des Aufsichtsrates

Mag. Robert Boh, *Obmann*
Reinhard Baumann, *Kassier*
Barbara Schnepf, *Schriftführer*

Wichtel

Gerhild Rotter
Ingrid Rotter

Guides

Christina Wappl
Andrea Kubanek
Denise Cifrain

Caravelles

Ingrid Rotter

Ranger

Babsi Nacht

Wölflinge

Michael Wappl
Thomas Prem
Max Reissenegger
Stefan Kettler

Späher

Markus Baumann
Florian Rasser
Michael Wappl

Daniel „Indy“
Breineder
Dominik Scherf
Sascha Mlakar
Pablo Aidonidis

Explorer

Ralf Polzinger
Roman Mayer
Gregor „Gorg“
Woschitz
Mario Trummer

Rover

Philipp Filzwieser
Tom Nacht

Gilde

Friedl Weigend
Andreas Lind

Gruppenchronik

Bernd Wister

Theaterrunde

Barbara Schnepf

F.C. Krücke

Gerald Reder

Materialwart

Daniel „Indy“ Breineder
Max Paschen

Flußpfadfinder

Georg Edelsburnner
Joachim Brandl

Büro und Scout Shop

(Do. 19-20 Uhr)
Wolfgang Woschitz
Nikolaus Edelsbrunner

Impressum:

Herausgeber: Pfadfinderguppe Graz 5

Für den Inhalt verantwortlich: Georg Resnik, Mag. Michael Wappl, Gerhild Rotter

Layout: Andrea Schulz

Heimadresse: Überfuhrungasse 48a, 8020 Graz

<http://graz5.scouts4u.at>, info@graz5.scouts4u.at